

Internet: https://peter-hug.ch/41_0592

Main

mehr Thälchen, vom Wildbach Culand entwässert;

1½ Stunden über Vers l'Eglise (Ormont Dessus).

Streng genommen trägt nur die am W.-Hang der Pointe de Préserman gelegene Alpe den Namen Culand, während die übrigen mit den besondern Bezeichnungen Moille Riondaz, Velard, Daille, Marnèche, Les Rayes und Orgevaux belegt werden.

Ein Teil dieses Gebietes war 1291 im Besitz der Abtei Saint Maurice.

Culand (Creux de) (Kt. Waadt, Bez. Aigle). 2300-1900 m. Einer der beiden Felsenzirke in der Gruppe der Diablerets, nw. vom Signal de Culand; umschliesst den obern Abschnitt der gleichnamigen Alpweide, die von Vers l'Eglise aus in zwei Stunden erreicht werden kann. Taveyannazsandstein.

Culand (Glacier de) (Kt. Waadt, Bez. Aigle). 2700-2400 m. Gletscher, ö. vom Signal de Culand, zwischen diesem und der Tête Ronde. Sendet seine Schmelzwasser zum Creux de Culand hinunter. Wird bei der Besteigung des Signal de Culand hie und da überschritten.

Culand (Mont) (Kt. Freiburg u. Waadt). 1716 m. Gipfel, in der Kette von Cray, n. über Rossinière und 4,5 km onö. Château d'x. Besuchtes Ausflugsziel mit schöner Aussicht ins Greierzerland und das Becken von Rossinière.

Mont Culand mit Taveyannaz. **Culand** (Signal de) (Kt. Waadt, Bez. Aigle). 2798 m. Gipfel, in der Gruppe der Diablerets, w. Vorberg des Diableret (3217 m), sö. über dem schönen Felsenzirkus des Creux de Culand mit der gleichnamigen Alpweide und nw. über der grossen Alpe d'Anzeindaz.

Aufstieg gewöhnlich von Le Plan des Isles (im Ormontsthal) aus über die Alpweide Culand, die Passage de la Borna (eine Art von wenig zugänglichem Kamin) und den langen NO.-Grat in 6 Stunden.

Kann auch von Gryon über Taveyannaz und den WNW.-Hang in 9 Stunden oder endlich von Anzeindaz aus über die S.-Wand erreicht werden.

Sehr schöne Aussicht, namentlich auf die von den Waadtländer Alpen prächtig umrahmten Walliser Hochgipfel.

Der Abstieg ins Ormontsthal wird manchmal über den Culandgletscher, die Vires Grises und die Terrasse von Pierredar genommen.

Culand (Torrent de) (Kt. Waadt, Bez. Aigle). 2300-1200 m. Wildbach; entspringt am NW.-Hang des Signal de Culand, durchheilt in raschem Lauf die Alpweide Culand, nimmt von links die Eau Froide auf und mündet nach 4 km langem Lauf in der Richtung S.-N. 2,5 km sö. Vers l'Eglise in die Grande Eau.

Culet (Kt. Wallis, Bez. Monthey). 1966 m. Höchster Punkt der Rocs d'Ayerne, die mit ihren verwitterten Felswänden w. über dem Dorf Champéry aufsteigen und auf ihrem Rücken einige den Bauern dieser Ortschaft gehörende Alpweiden tragen.

Cullayes (Les) (Kt. Waadt, Bez. Oron). 835 m. Gem. u. Weiler, an den Hängen des Jorat prachttvoll gelegen, nahe dem rechten Ufer der Bressonnaz, 11 km nö. Lausanne, 1 km ö. der Strasse Lausanne-Bern (Postwagen Lausanne-Mézières) und 7 km w. der Station Châtillens der Linie Lausanne-Payerne-Lyss.

Unweit der Strassenbahn Lausanne-Moudon.

Telegraph, Telephon.

Gemeinde, mit ihren ziemlich zerstreut gelegenen Einzelsiedelungen: 46 Häuser, 219 reform. Ew.;

Weiler: 18 Häuser, 83 Ew. Kirchgemeinde Mézières.

Landwirtschaft. Mühle.

Mechanische Möbelschreinerei.

Culliairy (Kt. Waadt, Bez. Grandson, Gem. Sainte Croix).

1042 m. Weiler, 500 m s. La Sagne und 1,4 km s. der Station Sainte Croix der Linie Yverdon-Sainte Croix, am Weg Sainte Croix-La Sagne-Mont de Baulmes-Baulmes. 13 Häuser, 77 reform. Ew. Spitze Mulde mit eingeklemmtem Molassefetzen.

Wappen von Cully (Kt. Waadt, berichtet.). **Cully** (Kt. Waadt, Bez. Lavaux). 380 m. Gem. und kleine Stadt oder Flecken, Hauptort des Bezirkes Lavaux, in einer Einbuchtung am N.-Ufer des Genfersees, an der Strasse von Lausanne ins Rhonethal; Ausgangspunkt der Strassen nach Les Cornes de Cerf und Palézieux über Grandvaux und nach Chexbres über Riez und Epresses. 8 km sö.

Lausanne und 9 km nw. Vevey. Station der Simplonbahn und Dampfschiffstation. Postbureau, Telegraph, Telephon. Gemeinde, die Weiler Chenaux und Bahyse inbegriffen: 186 Häuser, 1101 reform. Ew.; Flecken: 14 Häuser, 903 Ew. Bildet mit den politischen Gemeinden Riez und Epresses zusammen eine gemeinsame Kirchgemeinde. Die Kirche mit Ausnahme des Glockenturmes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts neu aufgebaut. Kapelle der freikirchlichen Gemeinde.

Internet: https://peter-hug.ch/41_0592

Cully. Im Zentrum des Weinbaubezirkes von Lavaux gelegen; mit Ausnahme der obersten Abschnitte nehmen die Reben beinahe die gesamte verfügbare Fläche der Gemeinde ein, deren Bewohner dementsprechend hauptsächlich dem Weinbau sich widmen. In den Glazialschottern beim Bahnhof hat man Geweihe vom Rentier (*Cervus tarandus*) gefunden; beim Abbau derselben Schotter ist neuestens ein schöner zum See geneigter Gletscherschliff aufgedeckt worden. Pfahlbaustation. Römische Münzen und Bacchusstatuette aus Bronze, römischer Meilenstein. In Treytorrens, nahe Cully, Reste römischer Bauwerke.

Der Ort also allem Anschein nach schon zur Römerzeit bewohnt. Die römische Siedelung soll später zerstört worden sein, wodurch der benachbarte Ort Villette zum Siedelungszentrum der Gegend sich entwickelte. Im 12. Jahrhundert taucht Cully als Eigentum des Erzbistums Besançon wieder auf, das den Ort an Jean de Cossonay, Bischof von Lausanne, abtrat. In der Folge (besonders zur Zeit der Berner Oberhoheit) hob sich der Ort zusehends, erhielt gewisse Freiheiten und den Rang einer Stadt.

Immerhin wurde Cully erst 1824 zur eigenen Gemeinde erhoben, nachdem es bis dahin zusammen mit seinen Nachbardörfern der grossen Zivil- und Kirchgemeinde Villette zugeteilt gewesen war. Heimat des Majors Davel, der wegen seines verunglückten Versuches, die Waadt von der Berner Oberhoheit zu befreien, 1723 hingerichtet worden ist. Seit 1841 steht hier sein Denkmal. Der Kreis Cully, d. h. die einstige Gemeinde Villette, umfasst die im Weinbaubezirk liegenden Gemeinden Cully, Epresses, Grandvaux, Riez und Villette, sowie das auf dem obern Plateau stehende Forel. Zusammen 3939 Ew.

Culm (Kt. Graubünden, Bez. Glenner). 2364 u. 2420 m. Höchste Punkte der gegen den Piz da Dartgas zu gelegenen Alpweiden nw. Waltensburg und Andest.

Culmatsch (Kt. Graubünden, Bez. Vorderrhein). 2896 m. Felsgipfel, in der Gruppe des Piz Giuf, in der an diesem nach SO. gegen Rueras und Sedrun im Tavetsch abzweigenden Seitenkette, ö. über dem Val Giuf.

Culmatsch (Alp) (Kt. Graubünden, Bez. Vorderrhein, Kreis Disentis, Gem. Tavetsch).

2266 m. Alpweide mit 3 Hütten, am S.-Hang des gleichnamigen Gipfels, zwischen Val Milar und Val Giuf (zwei linksseitigen

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910;1. Band, Seite 579 [Suche = 41.592] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 19.9.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/41_0593?Typ=PDF

Ende eLexikon.